

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Giesener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ vierteljährlich beigelegt, das „Kreishaus für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitungen“ erscheinen monatlich zweimal.

Giesener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Notationsdruck und Verlag der Brüderlichen Universitäts- und Buch- und Steindruckerei.
R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstellen, Druckerei: Schulstraße 7, Geschäftsstellen: Verlag: 31, Schriftleitung: 31/2. Adresse für Trauungen: Anzeiger Gießen.

Der neue Burenkrieg.

Wird im neuen Burenkrieg Botha siegen und mit ihm der britische Imperialismus oder werden die Generale de Wet und Beyer mit ihrer Auflehnung durchdringen? Die Frage ist für unseren deutschen Krieg von größter Wichtigkeit. Nach den englischen Meldungen kann man ja nie gehen. Sie sind genau so plump erlogen oder orakelhaft verschleierte wie feuerzeit vor vierzehn Jahren. Der angebliche erste Sieg Bothas über die Leute Beyer bei Rustenburg ist genau so gelogen, wie die ganze Darstellung, daß es sich um einen bürgerlichen Bürgerkrieg handele. Rein, auch in diesem zweiten Burenkrieg kämpft nicht der Bure gegen den Bure, sondern der Bure gegen den Engländer. Wenn einmal die Karten aufgedeckt sind, wird man erfahren, daß nicht ein Bure sich meldete, um für England zu kämpfen. Die Buren haben nichts vergessen, nicht die Farmeinsparungen des Jahres 1900, nicht die Verschleppung von Frauen und Kindern, denen in den Konzentrationslagern Massengräber bereitet wurden, nicht die Nebelsturmübungen und andere Maßregeln brutalster Art, zu deren Verteidigung Chamberlain damals nichts anderes zu sagen wußte, als daß es die Deutschen 1870/71 noch schlimmer getrieben hätten.

Alles wiederholt sich, auch die englischen Lügenfeldzüge. Weiß man in Deutschland immer noch nicht, so schreibt uns eine Persönlichkeit, die über die Entwicklung der Dinge in Südafrika vorzüglich Bescheid weiß, wie der alte Veteran General Delarey, der große Protestler gegen Botha, zu Anfang dieses Weltkrieges ums Leben kam? Die englische Presse lag, Delarey sei auf einer Autofahrt nach seinem Landgut durch ein zufälliges Mißgeschick erschossen worden. In Wahrheit hatte Botha Befehl gegeben, ihn lebend oder tot zu fangen. In Wahrheit sind bei dem Vorfall außer General Delarey noch fünf Menschen erschossen worden. Es war kein zufälliges Mißgeschick. Aus Delareys Blut ersehen jetzt als Rächer Christian de Wet und Beyer und noch mancher andere. Wird Botha ihrer Herr werden? Sein Maß ist voll.

Nur drei Jahre hat Botha gedauert, um in den Burenstaaten den Haß und Rindstich hervorzurufen, der dort jetzt in hellen Flammen auflodert. Nachdem er in England überaus geschicklich empfangen und gefeiert worden war, kam von seinen Lippen ein solcher Strom von Versprechungen und Verheißungen, daß die gutwilligen Buren sich schon mit der Auffassung abfinden wollten, wozu ein prächtiger Preis doch dieser Botha sei, der nach seinem eigenen Aussage durch geschickte Politik erlangen wollte, was auf dem Felde verloren worden war. Das erste scharfe Signal gegen Botha ertönte, als der bedeutendste Landwirtschafts-lehrer Südafrikas, Dr. William Dr. Donald, den Regierungsdiens verließ und in einer öffentlichen Versammlung erklärte, die Regierung betrüge das Land und wüßte keinen Fortschritt. Ueberseesche Einwanderer wurden mit Mißgunst und Verdacht behandelt und möglichst fern gehalten. Vergänglich forderten die Freunde des Landes Botha auf, die Politik Australiens nachzuahmen und Einwanderer geldlich zu unterstützen, um frisches Blut in das Land zu bringen. Nichts geschah. Und wie in der Agrarpolitik wurde in industrieller Hinsicht die heimliche Parole vollständiger Untätigkeit ausgegeben. Die Regierung war nur besorgt auf ihre fetten Gehälter und auf Erweiterung ihrer persönlichen Macht. Dann kam der Streik der Gewerkschaftler, und Botha griff zu seinem Lieblingsmittel, dem Belagerungszustand. Eine Pressezensur wurde eingeführt, wie sie von Rußen nicht despotischer gehandhabt werden könnte. Ueberseesche Telegramme oder Telegramme, für das Ausland bestimmt, wurden unterdrückt. Sogar Gespräche am Telefon wurden in den Zentralkontrollen überwacht, und in der Straße mußte man höchst vorsichtig sein, um nicht von einem Geheimagenten der Regierung in einem angeblich verräterischen Gespräch belauscht und sofort, ohne viel Federlesens, verhaftet zu werden. Indem Botha die parlamentarischen Methoden aufgab und mit Kriegsstrei-

regieren wollte, bekannte er sich zu dem den Buren ganz unverständlichen Glauben an Gewalt und Tyrannei. Der Druck erzeugte Gegenruck. Die Tyrannei gab, anderen Gewalttaten den Anschein der Berechtigung. Botha hat durch dieses System nicht nur sich, sondern auch England in Südafrika unendlich gemacht. Wer ihm jetzt im Kampfe folgt, sind nur die Engländer. Die Minenarbeiter und die Eisenbahnmänner werden ihm nicht einen Mann leihen. Keiner hat das rohe Auftreten der Botharegierung im Januar dieses Jahres vergessen. Die Gefangennahme von Tausenden dieser Männer, die rohen Mißhandlungen und die allem Recht und Gesetz hohnsprechende Deportation der Arbeiterführer nach England, vieles, vieles steht auf dem Sündenregister Bothas. Auch das wirtschaftliche Elend kommt auf sein Haupt. Infolge des Krieges liegen alle Diamantminen still. Die Goldproduktion ist erheblich vermindert. Viele Tausende von Arbeitern, weiße wie schwarze, sind arbeitslos. Sie lassen sich nicht von der Regierung anwerben. Sie gehen ins Lager der Volksgeneräle. Und ein Sturm braust heran, der Botha hinwegfegen wird.

Kapstadt, 30. Okt. (W.T.B. Nichtamtlich.) Reuter-meldung. General Herpog hat Bloemfontein verlassen in der Hoffnung, die Führer der Rebellen zu treffen, um ihnen zu raten, heimzukehren. Es gelang ihm vorläufig weder de Wet noch das Mitglied des Provinz-Parlamentes Conroy, der ein Rebellenkommando anführt, zu treffen. Bisher ist es in der Kameelkolonie zu keinem Blutvergießen gekommen. (So spricht das Reuterbureau. Ob es die Wahrheit sagt, ist eine andere Frage. D. Red.)

Kanadier nach Südafrika?

Kopenhagen, 30. Okt. Den Londoner „Times“ wird aus Toronto gemeldet: 10000 Kavalleristen aus dem westlichen Kanada sollen wahrscheinlich nach Südafrika geschickt werden, um an der Unterdrückung des Aufstandes teilzunehmen.

Christian Dewet, der Mann und seine Taten.

Der jetzt im 60. Lebensjahre stehende Christian Dewet, der alte Borkämpfer des Burenvolkes in Südafrika, hat von neuem den Kriegsspiel gegen den Feind, die Engländer, betreten. Christian Dewet ist ein Bure von echtem Schmut und Korn. Von Daus aus schlicht und derb, liegt ihm, wie er in seinen Kämpfen ja zur Genüge bewiesen hat, die Tat besser als das Wort. Ihm und dem nach ihm hat er den von seinen Vorvätern überkommenen Lebensstil fest. Hat er sich aber erst einmal vom Gegenteil überzeugen lassen, dann wird er der mutige Borkämpfer des neuen Lebens, zumal, wenn er seinen Bosse damit nützt. So war er, wie viele seiner Volksgenossen, von einem tiefen Mißtrauen gegen das Leben und die Bildung befiel und betrachtete den gebildeten Ausländer. Doch wie er bei der Befreiung einer Schule einmal selbst eingestand, ist er jetzt anderer Meinung geworden. „Ich habe gesehen, was Menschen in einem Krieg wert sind. Bist du, wer du bist und furchtlos geblieben ist, als es dich wurde? Das waren die Leute, die etwas gelernt hatten. Nur die. Von 100 Kämpfern waren am Ende 80 geblieben. Daher kam ich mir, daß die Bildung auch jetzt bei uns so gute Fortschritte macht.“ Mit derselben Aufrichtigkeit hat Dewet zu Beginn des Burenkrieges seinem Bosse vorgehalten, daß der Ungehorsam und Disziplinlosigkeit in ihren Reihen ein viel größerer Feind sei als die Geschäfte der Engländer. Und er trat in seinem Korps diesen Mängeln mit äußerster Strenge entgegen. Dadurch hat er sich zwar viele Feinde im Lande gemacht und er ist alles andere als beliebt. Aber man achtet ihn hoch und schenkt ihm ein fast blindes Vertrauen.

Christian Dewets Name bekam auch in Deutschland einen guten Klang, als man seinen kleinen Bereich erfuhr, durch den er am 16. Februar 1900 bei Koffersfontein den Engländern ihren gesamten Train weggenommen und sie damit ihrer Schloßkammer beraubt hatte, die ihnen die Königin Victoria kurz zuvor geschickt hatte. Von da ab führte er den Namen Schlag auf Schlag zu, wußte sich besten Umständen stets geschickt zu entziehen und errang durch seine Art der Kriegsführung, die sich dem Charakter des Landes mehr denn die der anderen Führer annahm, bald einen Vertrauen und die Bewunderung der ganzen militärischen Welt. Am 30. März überfiel er die zu weit nach Osten vorgeschobene Abteilung des Generals Buller. Bei der Sorglosigkeit der englischen Vorkämpfer war es ihm möglich gewesen, diese auf drei Seiten zu umzingeln.

Lassen wir ein englisches Blatt jener Tage, die „Times“, den Bericht des nun folgenden Gefechtes erzählen: „Die Buren im Rücken des Oberen trieben seine Truppe der an der gegenüberliegenden Drist wartenden Abteilung zu, genau wie Rebellen den Schützen angetrieben werden. Sobald ein Wagen an die Front kam, richteten die Buren ihre Mündungen auf die Fahrer und

deuteten die Richtung an, wohin sie fahren sollten, um nicht den Weg zu verlieren. Als die Geschosse ankamen, war die Halle gänzlich frei für ihren Empfang. Ein Augenzeuge sagte: es war, wie wenn man in eine Sandkiste tritt. Die Buren nahmen einen hübschen die Geschosse ab und forderten auf, zur Seite zu treten, und es blieb nichts übrig, es zu tun.“ Darauf erklärte Dewet die Wasserwerke von Bloemfontein und 103 nach seinem Geburtsort Dewetsdorp, wo fünf Kompagnien Engländer lagen. Sie wurden von ihm überfallen und gefangen genommen. Die Generale Buller, Buller und Hart mochten jetzt mit drei Divisionen Jagd auf ihn und am 30. April des folgenden Jahres begann Dewet Roberts selbst den Vermarsch nach Norden. Doch Dewet war un-lösbar wie der liegende Holländer. Am 31. Mai zwang er in Dindon das 13. Bataillon nach kurzem Gefecht zur Waffenstreckung. Vier Tage später erschien er an der sorgfältig bewachten Bahnlinie, nahm bei Roodeval einen Transportzug samt der Begleit-mannschaft und zerstörte den Bahndamm. Am 7. Juni überfiel er bei Sand River ein Konzentration und erbeutete in einem Zuge eine Kasse mit 10 Millionen Mark in Gold; und das alles, während die Engländer nach ihren Berichten neben dem zweiten Tag Dewets AbzUG „vollständig befehten“ oder „ver-breiteten“. Sie lagen also schon damals, wie sie heute liegen. Am 12. August glaubte man ihn sicher zu haben. Ritcher, Methuen, Smith-Dorrien mit ihren Infanteriebrigaden und zwei Kavalleriebrigaden hatten die Höhen von Ventersdorp besetzt und trafen alle Vorbereitungen, um einen Durchbruch Dewets zu vereiteln. Während der ganzen Nacht ertönte aus dem Buren-lager das Knarren der Wagen und das Knallen der Peitschen. Doch als der Morgen anbrach, war Dewet mit seinen getrennt Tausend wiederum entflohen. Einige verwundete und kranke Buren waren während der ganzen Nacht mit mehreren Wagen im Lager umhergefahren und hatten einen Hüftenarm gemacht, um den Engländern die Anwesenheit Dewets vorzutäuschen. Aufher ihnen fand Ritcher eine gepreßte englische Kanone und sechs zurückgelassene Gefangene. Dafür nahm Dewet drei Monate später das englische Lager bei Tloerfontein und machte neue Gefangene. Erst der Friedensschluss vom Mai 1902 zwang ihn, die Waffen ruhen zu lassen, die er jetzt von neuem gegen die Engländer er-heben hat.

Briefe aus der Front.

Wir beginnen heute mit dem Abdruck einer Reihe inter-essanter Auszüge aus Feldpostbriefen eines in Gießen ge-borenen und einem Giesener Corps angehörigen Teilneh-mers am Feldzug in Frankreich. Die Briefe sind an seine hiesige lebende Mutter gerichtet, und da der Schreiber, der seit dem 18. August andauernd im Feuer steht, regelmäßig über seine Erlebnisse berichtet hat, so gewinnt der Leser ein höchst anschauliches und eindrucksvolles Bild von den welt-geschichtlichen Schlachtenvorgängen an der Aisne. Dort liegt nämlich seit einigen Wochen der junge Artillerieoffizier als Führer von vier Geschützen, eingegraben in guter Deckung, tapfer allen Feindstößen trotzend. Da dieses Warten hinter den Schützengräben der Infanterie augenblicklich im Vorder-grund des Interesses steht, wollen wir heute zunächst mit dem Abdruck eines der letzten Briefe beginnen. Wir sind überzeugt, daß die Leser dann auch mit Spannung den in den folgenden Nummern unseres Blattes zur Veröffent-lichung kommenden Erlebnisse folgen werden, die den Ver-fasser der Briefe, Inhaber des eueren Kreuzes, seit den Mobilmachung in Feindes Land begleitet haben.

... a. d. Aisne, 30. Sept. 14.

Biel viel habe ich erlebt seit meinen letzten Zeilen an Dich! — Vorher wieder die übliche Meldung, daß es mir gesundheitlich in der Front geht. Die öfter genannten Schmerzen und andere Beschwerden sind vollständig verstanden. Sodann herzlichen Dank für die lieben Zeilen. Momentan erhalte ich fast täglich Post, doch nie in richtiger Reihenfolge. So erhielt ich gestern Deinen Brief vom 17. September zusammen mit einem vom 28. August.

Nun näheres von mir: Nachdem wir bis vorigen Samstag, den 26., in unseren alten Stellungen waren, entschloß sich unser Oberst nach Besprechung mit dem General, Samstag nachmittags einige Geschütze weiter vorzuziehen, unsere d. h. die ... Batterie, wurde anzuweisen. Am Nachmittag des 26. gingen der Oberst und wir 3 Offiziere der Batterie vor, um die Stellungen auszuwachen. Alles froh auf dem Marsch herum. Der Erfolg waren 2 neue Stellungen. Eine für 2. d. mit 2 Geschützen, die andere für 2. d. und mich mit 4 Geschützen. Die erste feindliche Infanterie lag 1500 Meter vor uns, die erste feindliche Artillerie 200 Meter. In der Dunkelheit mußten wir in die Stellung einrücken, und die ganze Nacht wurde getrieben, um und gute Deckungen zu schaffen. Schon am Samstag war der eine meiner beiden Mit-offiziere an Tophus erkrankt und am selben Abend wurde auch noch der andere, 2. d. (dessen Vater früher einmal im Giesener Regiment stand), krank und mußte am nächsten Tag zurück! So stand dann ich, der ich noch nie richtig geschossen, seit kurzem Zeit erst Offizier war, und weniger Frontdienst als jeder Einjährige hatte, schließlich allein da! Ich hatte zu kämpfen, für meine Leute zu sorgen, dazu noch für die ganze Brigade usw. und

Norwegen ausgeprobt und laufen „wie ein Segelboot, nur über Land und mit eigenem Wind“. Eine Anzahl Hunde werden die beiden Expeditionen jedoch zur Aushilfe begleitet. In 4000 Höhen aus dünnem Holz sind die Bäume mit größter Sorgfalt verpflanzt, und von allem ist das Beste genommen; denn geistiger Komfort erhöht, wie Schachtelton betonte, die Leistungsfähigkeit. Gelehrtere Rotzshäger aus dünnem, hartem Papier sind für die Aufzeichnungen der Beobachtungen bereitgestellt. Für die Zeit des langen Mar-sches durch die Eiswüste ist folgendes Tagesprogramm, das 19 Stunden umfaßt, für die sechs Männer, die daran teilnehmen, aufgestellt: 7-8 Uhr: Vorbereitungen zum Aufbruch und Früh-stück, das aus 3 Unzen Fett für den Mann, 2 Unzen Zucker, 1 Unze getrockneter Milch, Weizen, Protein und Salz besteht. 8-12 Uhr: Marsch. 12-1 Uhr: Ruhepause und Frühstück, be-gehend aus Nahrungsmitteln, getrockneter Milch und Fett. 1-5 Uhr: Marsch. 5-7 Uhr: Lager aufschlagen, Nahrung und Wärmehülle, die aus derselben Rohung besteht wie beim ersten Aufbruch. 7 Uhr abends bis 2 Uhr morgens: Schlaf. Damit wird dieser Tagelauf enden und ein neuer Tag von 19 Stunden beginnen. So die ganzen 5 Monate des Marsches über Tageslicht berichtet, so braucht man auf den Gang der Uhr und den gewöhnlichen Tag von 24 Stun-den keine Rücksicht zu nehmen.

* Eine plämiische Befestigung in England. Nachtrüg-lich beginnt England für die Befestigung zu sorgen. Es sind gegen-wärtig etwa 60-70000 belgische Flüchtlinge auf englischem Bo-den, die nur allmählich ins Leben und Leben kommen, und um diesen ihre Bedürfnisse zugänglich zu machen, haben eine Anzahl Eng-länder eine kleine plämiische Befestigung begründet. „De stem uit België“ heißt das Unternehmen, das zunächst wöchentlich erscheint, bald aber zweimal wöchentlich ausgeben werden soll. In den Londoner Blättern wendet sich der Herausgeber an das englische Publikum mit der Bitte, das Unternehmen zu unterstützen und für die groß nicht unerheblichen Kosten der kleinen Zeitung Bei-beiträge zu senden.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

— Wo sind die Schätze des Louvre? Mit einem Auf-wand von fast zwei Jahren ergibt sich der Pariser Korrespondent der „Times“ in geheimnisvollen Andeutungen über das Schicksal der Kunstschätze des Louvre, über das Mittelungen zu prächtigen die französische Kunst der französischen Zeitungen auf das strengste verboten hat. Einmal Genuesen weiß freilich auch der eng-lische Berichterstatter nicht; aber so viel geht doch aus seinen An-deutungen hervor, daß das französische Unterrichtsministerium und die Leiter der öffentlichen Museen zum Schutze der Kunst-schätze des Louvre, von Cluny, Chantilly, Versailles und den anderen Vorlesungsmuseen in einem ganz erheblichen Umfang getroffen hat. Es ist ein offenes Geheimnis, daß nahe-liegenderhalb des Louvre steht, daß 700 der berühmtesten Ge-mälde des Louvre frühzeitig im September Paris verlassen haben und nach „einem Ort von größter Sicherheit“ geschickt worden sind. Wo sich gegenwärtig der Verbleib von Mithras, die Mona Lisa und andere Meisterwerke von internationaler Ruhm wirklich befinden, darüber ist nichts bekannt; man nimmt nur an, daß sie irgendwo unter günstiger Bewachung „im Süden“ aufbewahrt werden. Die Verbleibe hat sich, wie es heißt, von den Verbleiben-gezeiten, die sie während ihres kurzen Aufenthalts in den Dime-gezeiten der Präfektur hat erleben müssen, wieder vollständig er-holt. „Vor einigen Tagen“, so erzählt der englische Bericht-erstatter, dem es augenscheinlich sehr schwer fällt, den Mund zu halten, weiter, „sprach ich über diese Dinge mit einer Persönlich-keit, die zum Direktorium der Nationalmuseen gehört. Er gab zu, daß es sich um eine Angelegenheit handele, an der die ganze Welt ein natürliches und tiefes Interesse nähme. Außerdem, die Vor-schritten des Ministers wären eindeutig und nicht zu umgehen; es dürfte also nichts darüber gesagt werden. So liegen wir das ver-borgene Thema fallen und lassen zu unangenehmen Erinnerungen an den früheren Anschlag der Bilder des Louvre, der im Jahre 1870 im Boot nach Brüssel hatte, und zu philosophischen Betrachtungen darüber, daß das Leben kurz, die Kunst aber lang währt. Mona

Lisa, bemerkte er dabei, hätte guten Grund, in ihrem freundlichen Sommeraufenthalt im Süden zu verbleiben. ... Während meiner Wan-derungen auf der Suche nach den Direktoren des Louvre hatte ich Gelegenheit, durch die kleine Galerie zu kommen, die dicht an der Decke der Halle de la Olaye in der Höhe des Gebäudes liegt; dann verirrte ich mich und kam durch trüb beleuchtete Gänge des Schwei-gens und geriet schließlich in das Untergetöse. Hierbei bemerkte ich verschiedene interessante Dinge, die nur die Vandalität gegen die ministerielle Politik mich hindert zu berichten. Ich kann aber leider sagen, daß die Vorlesungsmuseen zum Schutze des Louvre und seines Inhaltes gegen Bomben von Flugmaschinen sehr sorg-fältig erachtet und ausgebaut sind, und auch die Vorkämpfer zum Belohnung des Feuers sind vollständig. Ich begreife auch zwei Leuten von der Wachmannschaft, die sich für die nächsten Stunden rüsteten, ein Amt, das auch in den nächsten Tagen etwas Gruesomen haben muß. Einer von diesen Leuten gab mir eine lebhafteste Beschreibung von den Tagen des großen Feuers. Er erzählte mir auch eine prächtige Geschichte über eine gewisse kleine Statue Karls des Großen, die, wenn der Feind es eines Tages erlauben wird, in der West der Kunst flüchtlich werden dürfte.

— Chadletons Ausrichtung für seine Polar-fahrt. Sir Ernest Chadleton ist nun zu seiner fähigen trans-antarktischen Expedition aufgebrochen, die sich die Aufgabe gestellt hat, nicht nur den Südpol zu erreichen, sondern den antark-tischen Kontinent nach allen Richtungen bei einer Durchquerung zu erforschen. Die Ausrichtung dieser Polarfahrt ist von dem er-fahrenen Forscher mit besonderer Sorgfalt vorgenommen worden: eine Reihe von neuen wissenschaftlichen Instrumenten, mit denen Beobachtungen ausgeführt werden sollen, die bisher unmöglich waren, stehen ihm zur Verfügung. Besondere Hoffnungen setzt Chadleton auf die Schlitzen mit Luftpropellern, die die Hinde-schlitzen erleichtern sollen. Er selbst hat diese völlig neuen Schlitzen gezeichnet, die als Flugmaschine ohne Tragflächen oder Automobils ohne Räder beschreiben werden; ein großer Propeller, der dem einer Flugmaschine ähnlich ist, zieht den Schlitzen fort; die er-reichte Geschwindigkeit ist ziemlich bedeutend. Die Schlitzen sind in

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Angehörige feindlicher Staaten sollen auch nach Ausbruch des Krieges bei einzelnen Vereinen und Gesellschaften in ihrer Stellung als Vorstandsmitglieder oder in ähnlicher Stellung verbleiben fern und an den Vorstandssitzungen und Geschäftsbesprechungen auch dann teilgenommen haben, wenn es sich um Gegenstände handelt, die das allgemeine Wohl des Landes betreffen und deren Kenntnis für das feindliche Ausland von Wichtigkeit sein könnte.

Um in diese Verhältnisse für die Dauer des Kriegszustandes den erforderlichen Einblick zu gewinnen, ordne ich hiermit an:

Sämtliche Vereine und Gesellschaften, insbesondere auch Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H., bei denen Angehörige feindlicher Staaten als Vorstandsmitglieder, Mitglieder des Aufsichtsrats oder Geschäftsführer bestellt sind, haben, soweit sie im Corpsbezirk des 18. Armee-Korps ihren Sitz haben oder ihr Geschäft betreiben, binnen einer Woche nach Bekanntgabe dieser Verfügung dem Stellvertretenden Generalkommando des 18. Armee-Korps in Frankfurt a. Main, Untermainufer 19 ein Verzeichnis dieser Mitglieder bzw. Geschäftsführer einzureichen.

Die Nichtbefolgung dieser Anordnung unterliegt der Straf-

bestimmung des § 9 Ziff. b des Gesetzes über den Belagerungs-

zustand vom 4. Juni 1851.
Frankfurt a. M., den 15. Oktober 1914.
Der kommandierende General des 18. Armee-Korps:
Fritz v. Gall, General der Infanterie.

Liebesgabenbeförderung.

Nach Mitteilung des Kaiserlichen Kommissars für die freiwillige Krankenpflege wird jede unorganisierte Liebesgabenbeförderung zum 30. Oktober ab militärisch verbindebar werden, um so die planmäßige Beförderung der Liebesgaben, sowie die Beförderung über die Sammelstationen zu den Depots der Truppenhauptquartiere und damit eine den Bedürfnissen entsprechende Verteilung der Liebesgaben durchzuführen.

Nach dem Krieg des Stellvertretenden Generalkommandos XVIII. Armee-Korps vom 6. d. M. können als Begleiter von Liebesgaben-Truppen nur Delegierte der freiwilligen Krankenpflege zugelassen werden. Der Stellvertretende Kommandant der freiwilligen Krankenpflege hat auszusuchen, daß Truppen, deren Begleiter sich nicht als Delegierte der freiwilligen Krankenpflege ausweisen, sofort anzuhalten und nach dem Truppenhauptquartier zu führen sind, wo sie über die Beförderung im Sinne der Anweisung für die freiwillige Krankenpflege (Jahr 1902 Nr. 5) verfügt werden wird.

Liebesgaben für Angehörige des Heeres gelangen zur Beförderung an die Truppen:

1. durch sämtliche Ersatztruppenteile des Korps-

2. durch die immobile Truppenkommandantur II Frankfurt-Süd (Bureau: Schützenhaufen, Rittmeister Bienenfeld 5), durch die immobile Truppenkommandantur III Darmstadt (Bureau: Bismarck II).

3. durch die Abnahmestellen in Frankfurt a. M.

a) Abnahmestellen freiwilliger Helfer Nr. 1 (Hotel Bahnhof-Platz 18) für Vorratbedarfsartikel.

b) Abnahmestelle Nr. 2 (Weddericher 59) für sämtliche übrigen Liebesgaben.

Inwieweit die Liebesgaben von den Spendern nicht den vorgenannten Stellen direkt zugeführt werden, empfiehlt es sich, die im Großherzogtum gesammelten Liebesgaben der Liebesgaben-Sammelstelle des Roten Kreuzes im Alten Palais in Darmstadt zuzuführen, von wo aus die vorbestimmte Weiterbeförderung erfolgen wird.

Nur in vereinzelten Fällen dringenden Bedürfnisses können von mir Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen zugelassen werden.

Darmstadt, den 23. Oktober 1914.

Der Territorialdelegierte der freiwilligen Krankenpflege für das Großherzogtum Hessen.
v. Domböck, Major des Jüngern.

Vorliegender Erlaß wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Gießen, den 30. Oktober 1914.

Großherzogliches Archivamt Gießen.
Dr. Unger.

Nachruf!

Im Landwehr-Infanterie-Regt. Nr. 116 (L. Großh. Hess.) starben den Heldenod für Kaiser, Großherzog und Vaterland

1. Im Gefecht bei Vitry le Francois vom 8.—10. Sept.:
Oblt. d. L. Otto, Leib-Garde-Inf.-Regt. Nr. 115, Fabrikant in Langen (Hessen)

Lt. d. Res. Falkenhagen, Leib-Garde-Inf.-Regt. Nr. 115, Reg.-Ass. in Darmstadt

Lt. d. Res. Becker, Inf.-Regt. „Kaiser Wilhelm“ Nr. 116, Oberlehrer in Bielefeld

Die Offizier-Stellvertreter Vzfr. d. R. Helm, Vzfr. d. R. Mayer, Feldw.-Lt. Kaufmann, Vzfr. d. Res. Lober sowie 35 Unteroffiziere und Mannschaften.

2. Im Gefecht bei Cernay am 15. September:

Lt. d. Res. Winkler, Inf.-Regt. „Kaiser Wilhelm“ Nr. 116, Oberlehrer in Plön i. Holstein

Lt. d. Res. Bär, Inf.-Regt. „Kaiser Wilhelm“ Nr. 116, Oberlehrer in Offenbach a. M.

Lt. d. Landw. Voigt, Fürstl. Hohenzollerscher Oberförster
Die Offizier-Stellvertreter Vzfr. Müller und Hoffmann sowie 34 Unteroffiziere und Mannschaften.

Das Gedächtnis dieser unserer Helden wird uns ein steter Ansporn sein und wir werden ihrer stets ehrend gedenken! 11103D

Graf von Schlieffen

Oberstleutnant d. Kav. u. Kommandeur des Landw.-Inf.-Regts. Nr. 116.

Heute vormittag 11 1/2 Uhr entschlief sanft unser guter, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Johannes Wifner

im 75. Lebensjahre. 111120

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Herbert
Wilhelm Hermann
Anton Veltin
Ludwig Veltin
Heinrich Wifner
August Wifner.

Gießen, den 30. Oktober 1914.
Kroßdorfer Straße 24

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofs aus statt.

Evang. Arbeiterverein

Heute starb unser langjähriges Mitglied

Herr Johs. Wifner

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung, welche am Sonntag, den 1. Nov., nachmittags 2 1/2 Uhr, stattfindet.

11112D Der Vorstand.

Am 22. August l. J. starb den Heldenod fürs Vaterland mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegervater und Schwager

Otto Weller

Reichardt 10/110.

Namen der Hinterbliebenen:
Emma Weller, geb. Deibel
August Weller u. Familien.

Bielefeld, den 31. Oktober 1914. 111101

Den Heldenod fürs Vaterland starb am 18. Oktober in Frankreich unser treues Mitglied

Heinrich Speier

Ref.-Garde-Grenad.-Inf.-Regt. Nr. 3

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. 111113

Turnverein Wismar.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Heldenodes meines geliebten Gatten sage ich allen meinen innigsten Dank.

Lydia Balke geb. Rudolph.

Gießen.

07014

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir allen innigsten Dank.

Familie Hamel
Familie Wif
Margarethe Schäfer.

Annerod, 30. Oktober 1914. 07504

Gaslampen und Gasherde

empfehlen zu billigen Preisen
J. Thörner

Installation-Geschäft 107426
Ludwigstraße 40.

Tapeten!

Natur- und Tapeten n. 10 Pfd. an.
Gold-Tapeten von 20 Pfd. an
in d. schönst. u. neuest. Muster.
Von verl. Leisten, Rahmen, etc.
Gebr. Ziegler, Löhndorf. (107411)

Süßer Apfelmost

Kelterei Wilhelm Mayer,
Gießen-Allee 27 (107412) Tel. 345.

Obstbäume

schnell man gegen Frost-
spanner u. Raupen durch
Bromat-Raupenleim

(Vergewissern Sie sich an jedem
Adler-Deckerle
Sellers - eg 33, Otto Schaal.)



In Frankreich fiel auf dem Felde der Ehre mein innig geliebter Sohn, unser lieber Bruder, Neffe u. Nette, der Kammergerichtsreferendar

Dr. Hans Bock

Vizefeldwebel d. R. und
Offiz.-Aspir. i. Inf.-Regt.
Graf Tautenhausen Nr. 78
im 25. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Gustav Bock
Fritz Bock
Selma Bock,
Leutnant u. Komp.-
führer i. R. G. B. 42
u. St. im Felde
Theodor Bock
Gerd Joisch.
Berlin W., L. O. 1914.
Seidenerstraße 15.

Die Ziehung der
Flug-Lotterie

findet bestimmt am 4. Nov.
d. J. statt. Jedes Bil. 1.—
und solange Vorrat in allen
Lotteriestellen zu haben. 111121

Kan nicht dem Winter ruhig entgegen

Wenn man sich mit diesen überaus bekannten Hasenbonbons versieht! Hasen, Hasen, Hasen!

Kein Kälte verschwinden nach Gebrauch von diesen Hasenbonbons. Aber man soll es gar nicht so weit kommen lassen. Man führe bei allen Ausgängen Kaiser's Bräse-Caramellen bei sich, dann sind Erkältungen ausgeschlossen. 6100 Ausgängen von Hasenbonbons. Paket 25 Pfennig, Dose 50 Pf. Kriegerausgabe 15 Pf. Schuttmann's: 3 Tannen.

Zu haben bei: Apoth. u. gold. Engel, Gg. Wallenfels, Marktpl. 21, August Wallenfels, Marktpl. 17, Alois Maier, Neuenhäuserstr. 17, Jacob Maternus und Chr. Bieker, Neuenhäuserstr. 17, Heppeler in Lang-Gönn, Aug. Heppeler und Heppeler, Kiesel in Wiesbaden, Fr. Volk 11, u. Ph. Becker 11, in Heuchelheim; Wih. Rühl in Gr.-Dassau; Th. Reichenmann, Stadt-Apoth. in Kirtorf.

Obsthochstämme
Zwergobst-Hochstämme
Stachel, Johannisbeerränder, Himbeertrichter, Erdbeersträucher offeriert zu bill. Preisen. Baumhändler W. Weber, Klein-Inden. (107414)

Stollenbusch-Birnen
das Stück 20 Pfd. empfiehlt
Stollenbörger, Wettergasse 6.
Telefon 707. 111115

Großes Lager
Oefen

Es geht nicht über ein gut durchdämmtes Zimmer und dieses erreichen Sie nur mit einem echten

Musgravi's Original-Dauerbrand-Ofen

von der Firma Fisch & Comp. Mannheim. Mit diesem Ofen sparen Sie viel Geld und Zeit durch seine gute Heizerregulierung. Er macht sich in kurzer Zeit bezahlt an Brennholz, daher der billigste und dauerhafteste Ofen auf dem Markt. 111116
Lager und Laden: Diebstahl Nr. 6
Kleinverteilung für Gießen und Umgebung:

Wilh. Dürbeck Nachf.

Diebstahl 6 GIESSEN Diebstahl 6.

Reich bewurzelte, kerngesunde
Obstbäume
in allen Normen 111092
Philipp Volkmann VI.
Baumschule, Heuchelheim.

Hermes Lehr-Institut
West-Anl. 51 Bahnhofstr. 46
Beginn neuer Handels-
kurse
Stenographie, Maschinens-
schreiben, Buchführung,
Schönheitslehre usw.
Anmeldungen täglich.
Lehrungs-kontor
u. Erlang. d. nötig. Sicher-
heit u. Selbstständigkeit in d.
praktisch. Kontorarbeit.

Landwirte
verwandelt zur Auf-
zucht von aller Art
Jungvieh, Kälbern,
Schweinen etc.

Viehtran-
Emulsion.
Zu haben bei:
August Noll
Kreuz-Drogerie
Bahnhofstraße 51
Prospekte kostenfrei!

Käse
Berliner ge-
rätet, gut
lassen u. fast
Schweizer
Käse. Voll-
kost per 100 Pfd. 75 Pfd. von
20 Pfd. an billiger, ab eigener
Kammer. Ernst Felix,
Gemeinl. Buchhändler,
Voll-Rezeption. (107413)

Bauernbrot
eingetragte.
Reformhaus,
Rheinplatz 12. 111117

Privatunterricht
und Nachhilfe in Griechisch,
Lateinisch, Deutsch und Ge-
schichte für alle Klassen, Eng-
lisch und Französisch für
Unter- u. Mittelschule. Priv.
Vorber. f. alle Schulklassen
u. Examen, speziell f. Mathe-
matik u. Erziehungswiss. 111118
Dr. Roese
Goethestr. 34.

Militär-Bedarfsartikel

Offiziershandschuhe vorschriftsmäßige Farbe, Ia. Verarb.
do. mit Pelz, Kamelhaar Woll gefüttert
Reithandschuhe
Wollene Handschuhe in rotbraun und feldgrau
Gestrickte Handschuhe
Wollene Militär-Westen gefüttert u. wasserdicht
Seidene Militär-Westen
Kamelhaar-Westen
Sweaters
Kopfschützer in Wolle u. Seide
Ohrenschützer
Lungenschützer
Leibbinden
Kniewärmer
Pulswärmer in Wolle, Kamelhaar u. Pelz gefüttert
Socken
Hemden in Wolle u. Seide
Jacken
Wollene Unterhosen
Hosenträger
Halsbinden
Halstücher

in grosser Auswahl

Wilh. Wirsig
Seltersweg 8 Handschuhfabrik Fernspr. 381

Heinrich Kredert
Telephon 323 Plockstr. 7
Feine Herren- und Damenschneiderei
Stets Eingang von Neuheiten

Darlehnskasse zu Gießen
im Reichsbankgebäude
Geöffnet vormittags 9 bis 12 Uhr

Weißtraut . . . Pfund 4 Pfg.
Rotttraut Kopf 21 Pfg.
Wirfing Kopf 21 Pfg.
Blumenkohl Stück 45 Pfg.
frische, weiße Köpfe
Maronen . . . Pfund 22 Pfg.
Zitronen . . . Stück 8 Pfg.
Zwiebeln 3 Pfund 28 Pfg.

Schade & Trillgrabe
Bahnhofstr. 26 Tel. 186
Friedrichstr. 20 Poststr. 24

Persil

wäscht und desinfiziert
Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Knaben

Paletots und Pyjacs von 4⁵⁰ an
Pelerinen wasserdicht „ 3⁴⁰ „
Bozener Mäntel wasserdicht „ 9⁰⁰ „
Sweaters in allen Farben „ 1⁵⁰ „

J. Schmücker Nachf.
Marktstraße 8. 11091a

Trauersachen

werden in 2-3 Tagen tadelloz schwarz gefärbt
C. F. Croon, Dampf-Färberei und Chemische Waschanstalt
Fabrik und Laden: Marburger Straße 40, Filiale: Seltersweg 25. Aufträge nach außerhalb werden prompt erledigt. Telephon 226. 110573

Ich empfehle
Wasserdichte Schlaf- und Wäschesäcke
Wasserdichte Westen, à Mk. 12.—, luftdurchlässig u. doch wasserdicht u. warm. Vielgekauter Artikel, ausserordentlich bewährt
Lederwesten à Mk. 34.—
Seidene Westen mit Wollfutter, wasserdicht, à Mk. 28.—
Lungenschützer, echt Kamelhaar
Dünne wollene Schals
Schlauchmützen, seidene und wollene
Pulswärmer
Wollene Handschuhe
Offizierhandschuhe mit und ohne Pelzfutter
Gummimäntel für Herren und Damen
Vorschriftsmäss. Feldflaschen u. Trinkbecher
Essbestecke etc.
Gamaschen in Leder und Segeltuch 11100
Revolver mit Munition
Reitzeuge und Pferdeausrüstung für Offiziere
August Kilbinger
Seltersweg 79 Telephon 2022

Damenfrisieren • Ondulieren • Kopfwaschen
in separaten Kabinen mit den neuesten elektrischen Trockenapparaten. Anfertigen von Zöpfen, Haararbeiten zu den billigsten Preisen. 110713
Fr. E. Greb, Spezial-Damensalon
5 Schulstraße 5

Sämtliche
Nähr- u. Kräftigungsmittel
für Kinder, Kranke und Genesende empfiehlt
Kreuz-Drogerie August Noll
Bahnhofstrasse 51 11087

Für unsere Flieger!
Nächste Ziehung d. 2. 7. November 1914.
Deutsche Luftfahrer-Lotterie
Zur Verlosung gelangen 11.521 Gewinne im Werte v. Mk.

270000
60000
30000
25000
20000

LOSE zu 3 M. ohne jede Nachzahlung gültig (Perio u. offizielle Gewinnlisten für die 2 Ziehungen 40 Pf. extra). Zu haben in Gießen bei den Königl. Lotterie-Kleinhändlern: Buchacker, Plimau, Logler.

Zöpfe!
Dreher, Haar-Uhrketten, Tonpöpsel, Schüttel und Perücken werden billig angefertigt.
Zöpfe werden gefärbt.
Damenkopfwaschen mit Frisur 1 Mk. 110827
H. Tichy, Seltersweg 43
Ecke der Goethestraße.

Im Nu!
ein lüftiges Kohlenfeuer durch „Schnellfeuer“ D. R. P. der Solawerke Ahar. Friedberg in Hess. 2. 5. Muster 70. Vienna. Broschüre frei. Niederlage bei Gebr. Stahl, Kohlenhandlung Gießen.
Prima Rußkohlen
Eierkriketts, Unionkriketts, empfiehlt 110867
Kohlenhandlung Schäfer,
Fischer Straße 9.

Für die Flotte der Verbandsflotte unserer Marine spendeten weiter folgende Beträge: G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L. 3 Mk., B. v. d. L. 3 Mk., C. v. d. L. 3 Mk., D. v. d. L. 3 Mk., E. v. d. L. 3 Mk., F. v. d. L. 3 Mk., G. v. d. L. 3 Mk., H. v. d. L. 3 Mk., I. v. d. L. 3 Mk., J. v. d. L. 3 Mk., K. v. d. L. 3 Mk., L. v. d. L. 3 Mk., M. v. d. L. 3 Mk., N. v. d. L. 3 Mk., O. v. d. L. 3 Mk., P. v. d. L. 3 Mk., Q. v. d. L. 3 Mk., R. v. d. L. 3 Mk., S. v. d. L. 3 Mk., T. v. d. L. 3 Mk., U. v. d. L. 3 Mk., V. v. d. L. 3 Mk., W. v. d. L. 3 Mk., X. v. d. L. 3 Mk., Y. v. d. L. 3 Mk., Z. v. d. L. 3 Mk., A. v. d. L.

